

KOBLENZ. Christen und Juden gedenken am Mittwoch, 27. Januar, auch in Koblenz der Opfer des Nationalsozialismus.

Um 18 Uhr eröffnet Oberbürgermeister Dr. Eberhard Schulte-Wissermann eine Gedenkfeier mit christlich-jüdischem Gebet in der Basilika St. Kastor, mitgestaltet von Regionaldekan Peter Bleeser, Superintendent Klaus Schneidewind und Dr. Kahn von der jüdischen Kultusgemeinde sowie musikalisch von der Familie Reinhardt. In einer Lesung erin-

Im Gedenken an die vielen Opfer

...der Nationalsozialisten im Raum Koblenz – Termin: 27. Januar

nerter der rheinland-pfälzische Verband deutscher Sinti an das Schicksal von Kindern.

Anita Awosusi, Leiterin des Referats Dialog im Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma in Heidelberg, und Dr. Michail Krausnick – er ist Autor und Literaturwissenschaftler – lesen „Die Sinti-Kinder von der St. Josephspflege in Mulfingen“. Da

wird das Schicksal von 39 Sinti-Kindern geschildert, die in dieses Kinderheim eingewiesen wurden, nachdem man ihre Eltern in die Konzentrations- und Vernichtungslager deportiert hatte.

Nur für wenige Heime läßt sich das Schicksal der dort untergebrachten Kinder heute noch so genau rekonstruieren.

Während die meisten Sin-

ti-Kinder aus anderen Heimen gemäß Himmlers „Auschwitz-Erlaß“ bereits im Frühjahr 1943 nach Auschwitz-Birkenau verschleppt wurden, hat man die Kinder in Mulfingen zunächst von der Vernichtung ausgespart. Sie wurden für pseudo-wissenschaftliche „Experimente“ gebraucht; erst danach deportiert. Nur vier Kinder überlebten. Bei

ihrer nicht verborgen gebliebenen Verschleppung aus katholischen Heimen regte sich keinerlei Protest der Kirchengemeinde.

Die Gedenkfeier in St. Kastor wird gemeinsam veranstaltet vom Förderverein zur Errichtung eines Mahnmals für die Opfer des Nationalsozialismus in Koblenz, von der hiesigen Christlich-Jüdischen Gesellschaft, vom Freundeskreis Petah-Tikva-Koblenz und vom Kulturamt der Stadt Koblenz in Zusammenarbeit mit dem Ausländerbeirat. (tri)